Fitzgerald Dry Goods Comp.

Lincoln, Nebraska.

Kleiderwaaren.

15c Bargains.

Feine Kassimir, schwarz und alle Farben 36 Zoll breit, werth 25c die Yard zu ☞ 15c

Veränderliche Diagonals, 36 Zoll, neue Herbst Schattirungen, gekauft um zu 25c die Yd zu verkaufen, zu 15c

40zöllige karrirte und gestreifte Mohairs, ein Bargain zu 25c, zu 15c

35c Bargains.

Schwere, ganz wollene Suiting 40 Zoll breit, letzten Herbst zu 50c die Yd verkauft, 10 Stücke übrig, zu 25c

Ganz wollene Suiting in Checks, Streifen, Scotch Tweeds, gestreift und Seide gemischte Suitings, 34 Zoll breit, alle neue Schattirung und Muster, zu 25c

39c Bargains.

46zöllige französische Serge, schwarz und alle Schattirungen, ganz Wolle, werth 50 die Yd, zu ☞ 39c

44zöllige deutsche Henrietta, ganz Wolle, schwarz und farbig. Dies ist feines importirtes Fabrikat, zu 39c

38zöllige importirte Novelties, große Auswahl in neuen Mustern; diese sind so gut wie 50c Novelties, zu 39c

Sei Dir selbst treu!

Es wird sich dann auch herausstellen, daß wenn Sie Waaren zu den gegenwärtigen niedrigen Preisen kaufen, es Ihnen mehr Geld einbringt, als wenn Sie dasselbe anhäufen. Wir haben Ihnen hunderte Artikel in jedem Departement zu sehr niedrigen Preisen zu offeriren. Wir laden Sie ein unsere Waaren in Augenschein zu nehmen.

Bänder.

200 Stücke neue schöne Bänder, 3½ bis 5 Zoll, breit, neuesten Farben, werth 50c die Yard, die Auswahl in diesem Lager für ☞ 35c

Seide.

20zöllige schwarze Brocade Indische Seide per Yd 49c
24zöllige schwarze Brocade Indische Seide, per Yd, 63c
21zöllige schwarze Brocade Ducheß Seide, per Yard, 83c
21zöllige schwarze Brocade Ducheß Seide, per Yard, 98c
24zöllige schwarze Satin Rhadame, per Yard, 79c,
24zöllige schwarze Satin Ducheß, per Yard, 83c
24zöllige schwarze Satin Ducheß, per Yard 98c
Die obengenannten Waaren sind garantirt ganz Seide zu sein.

LININGS.

Leinene Canvas, werth 15c die Yard, zu 9c
Leinene Canvas, werth 20c die Yard, zu 14c
Schlesische, werth 12½ die Yard, zu 8½c
Schlesische, werth 20c die Yard, zu 14c
Taffeta Percaline, werth 15c die Yard, zu 10c
Bester Kid Cambric per Yard, 4c
Wir lenken die Aufmerksamkeit der Leser auf unser Leinen Departement.

Kleiderwaaren.

49c Bargains

46zöllige französische Serge, fein Twill, glatte Oberfläche, aber doch sanft, schwarz und alle Farben, unsere eigene Importation, werth 75c die Yard ☞ 49c

38, 40 und 46 Zoll breite ganz wollene and importirte Novelties, eine große Auswahl in Muster und Farben, überall verkauft zu 75c und 85c die Yd, hier ☞ 49c

Unsere Auswahl in Kleiderwaaren zu zu 63c, 75c, 83, 98, $1 25 und $1.35 in schwarz und farbige Novelties so gut, wie der auswärtige Markt es liefern kann. Diese Auswahl ist zu groß um zu beschreiben. Unsere Preise sind so niedrig, wie irgendwo in den Ver. Staaten.

Mäntel

Treffet Eure Wahl jetzt. Ihr könnt während dieses Verkaufs wenigstens 35c auf jeden Dollar sparen.

Bieber Jäckchen für Damen, neueste Muster, werth $4, zu ☞ $2.98
Tuch-Jäckchen für Damen, werth $5 zu ☞ $3 98
Einfache Tuch Capes, werth $3, zu $1 75
Doppelte Tuch Capes für Damen, werth $4 zu ☞ $2 75
Plüsch Capes, werth $5, zu $3.50

Das Mariele vom Schwarzwald an ihren Schatz in Deutschland.

Wie i do in der neie Welt
Bin glückli eingetroffe,
Hab i mi g'ei zum Dienscht gemeld't,
's war g'rad so einer offe.

's ischt jo nit gsatt, daß mer do bleibi
So arg thut Keine prahle,
's ischt nur, damit mer d'Zeit vertreibt
Und läßt sich gut bezahle.

Um's Schaffe giebt mer nit viel d'rum
So macht's im Dierscht a Jedi,
Wie schnell sin die paar Jährli 'rum,
Dann satpiele mer die Lädy.

Nei York wird groß, das isch des Bescht,
's nimmt lang, und 'rum zu komme
Denn's nächschte Jahr wird jedes Nescht
Hier noch derzu genomme.

Hier ischt die Freiheit, des ischt wahr,
Doch kann i nit begreife,
Die Stadtleit' tanze 's ganze Jahr,
Grad, wie die Baure pfeife.

Die Baure sin hier gar nit letz,
's ischt Jeder auf sei'm Poschte;
Die Baure mache das Gesetz,
Und d'Stadt bezahlt die Koschte.

So moch' i 's grad mit der Madam,
Die traut sich nit zu muckse,
Sie ischt so sanft als wie a Lamm
Und muß sich vor mir duckse.

Sie sagt nix, wenn's auch manchmal drängt
Ihr Mündle aufzumache,
Denn daß vor mei'm kein Schlößle hängt
Sind dir bekannte Sache.

Hier ischt mei Bild, 's isch grade noch,
Wie Du's so gut magst leide,
Wenn Du mi wiedersiehst, bin doch
I ganz in Sammt und Seide.

D'rum komm' nur bald, 's ischt höchschte Zeit.
Lang kan i nit mehr laure,
Mir lebe dann in Luscht und Freud,
Das Land gehört de Baure.

Tecumseh. Alvin Buckmaster von hier hat sich auf der Jagd durch einen unglücklichen Zufall schwer am Zeigefinger der linken Hand verletzt.

Kearney. Hier sind vier Sträflinge aus dem Gefängnisse entflohen, indem sie das Schloß während der Abwesenheit des Sheriffs zerstörten.

Hastings. Carl Peters, ein Nähmaschinen-Agent, schoß auf der Jagd durch die plötzliche Entladung des Gewehrs, seinen rechten Vorderarm ab.

— Nahe Boise City, Idaho, 400 Fuß unter der Erdoberfläche, befindet sich ein See, dessen Wasser eine Temperatur von 170 Grad Fahrenheit hat.

— In New York darf Keiner in die Briefkästen an Privathäusern Circulare und dergleichen hineinwerfen. Thut's Einer doch und wird dabei erwischt, so wird er um fünf Dollars bestraft.

Deutsch und Englisch.

Wie sich Deutsch-Amerikaner zur deutschen und zur englischen Sprache stellen sollen, darüber machte Carl Schurz am Sonntag zu Cincinnati bei Gelegenheit der Feier des Deutschen Tages die folgenden beherzigenswerthen Bemerkungen:

„Wenn es Amerikaner gibt, die von den deutschen Eingewanderten zur Einführung in die amerikanische Bürgerschaft eine sofortige und gänzliche Entdeutschung verlangen, so verstehen diese Amerikaner die Interessen unseres Gemeinwesens nicht. Das, was den Deutschen zuerst in gewissem Sinne von dem eingeborenen Amerikaner scheidet, ist der Unterschied der Sprache. Dieses Hinderniß des gegenseitigen Verständnisses sollte so viel wie möglich hinweggeräumt werden. Niemand ist tiefer davon überzeugt und Niemand hat diese Ueberzeugung öfter und energischer ausgesprochen, als ich, daß jeder Deutsche, der Amerika zu seiner Heimath machen will, so viel es ihm möglich ist, Englisch lernen sollte. Er ist das seinem eigenen Interesse und er ist das dem Lande schuldig. Aber wenn man mich fragt, ob er zu diesem Ende die deutsche Sprache bei Seite werfen und vergessen muß, so sage ich mit demselben Nachdruck „Nein!" Er soll das Englische lernen, so viel er kann und er soll dabei den großen Schatz der Muttersprache treu bewahren. Er soll vor Allem nicht zu einem jener bemitleidenswerthen Zwittergeschöpfe werden, die sich durch ihr aufdringlich barbarisches Englisch lächerlich und durch affektirtes Vergessen und Verleugnen des Deutschen verächtlich machen.

„Kein ängstlicher Patriot braucht zu fürchten, daß die Beibehaltung des Deutschen in der Familie der Erlernung des Englischen im Wege steht. Es ist im Gegentheil zu bedauern, daß in der zweiten Generation der Deutsch-Amerikaner, unter den Kindern der deutschen Eingewanderten, die deutsche Sprache häufig gänzlich verloren geht. Es ist zu bedauern, sage ich, denn eine gute Kenntniß mehr als einer Sprache ist ein Bildungsmittel von unschätzbarem Werth. Unsere deutsch-amerikanische Jugend kann in dieser Richtung sich an ihren amerikanischen Altersgenossen ein Beispiel nehmen. Während es — verzeihen Sie den kräftigen Ausdruck — deutsche dumme Jungen giebt, die sich Mühe geben, die deutsche Sprache los zu werden, giebt es viele Tausende von amerikanischen klugen Jungen, die sich jede Mühe geben, die deutsche Sprache zu erlernen. Und wir sollten den Schatz, den wir besitzen, leichtsinnig wegwerfen, während Andere, seinen Werth erkennend, sich abmühen, ihn zu erwerben? Und was für ein lächerlicher Gedanke ist es, daß die Beibehaltung des Deutschen neben dem Englischen den Deutsch-Amerikaner daran verhindern könnte, ein guter amerikanischer Patriot zu werden. Wird der Amerikaner, der deutsch lernt, darum ein schlechterer Patriot? Er wird nur ein gebildeterer Amerikaner. Lernen wir also Englisch und pflegen wir dabei die schöne, liebe, alte Muttersprache nach Kräften. Zu diesem Ende hat man hier und da deutsche Sprechstunden in den öffentlichen Schulen eingeführt, die zuweilen wenig Erfolg hatten. Dies ist bedauerlich, aber im Grunde nicht zu verwundern. Denn, lassen Sie mich Ihnen sagen, daß die deutsch-amerikanische Familie die wirksamste Schule ist, in der hierzulande die deutsche Sprache durch Unterhaltung, Lesen und Correspondenz gepflegt werden muß, um unter den Kindern lebendig zu bleiben. Stirbt die Sprache in der Familie aus, so wird ein als Nebensache behandelter Schulunterricht wenig nützen. So appellire ich denn an die deutsch-amerikanischen Eltern und sage ihnen, daß es eine Pflichtvergessenheit ist, wenn sie ihren Kindern den Reichthum, den sie in der deutschen Muttersprache besitzen, nicht treu bewahren."

Die Hessenfliege.

In Gegenden, wo die Hessenfliege auf den Weizenfeldern großen Schaden anrichtet, ist es rathsam, die Winterweizensaat nicht zu sehr zu beschleunigen.

Als ein Mittel zur Verminderung der Hessenfliegen wird das folgende Verfahren empfohlen. Von dem Felde, welches zum Winterweizenbau bestimmt ist, pflügt man zeitig, etwa Ende August, einen Theil, und säet diesen mit Weizen ein. Man wählt dazu einen mäßig breiten Streifen, der von einem Ende des Feldes zum anderen reicht. Dieser Weizen wird bald keimen und den Boden bedecken. Die Hessenfliegen werden sich dort einfinden. Nach einiger Zeit wird der Streifen tief umgestürzt, dann gewalzt. Viele Fliegen werden in dieser Weise zerstört.

Gaunerlogik.

Kellner: „Halt, Sie haben nicht gezahlt."

Gauner: „Was? — Visitiren Sie mich. Wenn ich nicht gezahlt hätte, müßt' ich doch noch Geld bei mir haben!"

— Massachusetts hat 71,000 mehr Weiber wie Männer in seiner Bevölkerung.

— Ein 13 3-4 Zoll im Durchmesser messender Pfirsich wurde heuer in Mc Minn Co., Tenn., gezogen.

— In den Narrenhäusern von Virginien befanden sich zur Zeit des Bürgerkrieges nur 60 verrückte Neger. Jetzt beträgt ihre Zahl über 1000.

Etwas vom Durste.

Ein Artikel in dem Fachblatt „British Medical Journal" ist gerade jetzt von besonderem Interesse, in welchem vor dem Genuß eiskalter Getränke oder „großer Massen von Gefrorenem" eindringlich gewarnt wird. Es heißt da: „Der Durst führt zu vielen Unfällen," und weiterhin wird erklärt: „Leute werden gut daran thun, der großen Gefahr eingedenk zu bleiben, der sie sich aussetzen, wenn sie ihrem Instinkte folgen und versuchen, den Durst zu stillen durch das Hinuntergießen eiskalter Getränke und das Verzehren großer Mengen von „Ice Cream."

Es kann und soll hier nicht behauptet werden, daß darin eine große Neuigkeit oder eine neue Weisheit liege. Daß im Durste eine große Gefahr liegt, ist allbekannt. Das Volk sagt in seiner derben Ausdrucksweise: „Die Liebe un' der Suff, das reibt den Menschen uff," und in den Polizeigerichten aller Städte und Länder kann man die Gefahren, welche der große Durst mit sich bringt, alltäglich studiren. Das englische medizinische Fachblatt hat freilich ganz andere Gefahren im Auge, wenn es davor warnt, dem „Instinkte" zu folgen und große Mengen kalter Getränke zu sich zu nehmen, es sieht ab von der Alkoholgefahr, sondern will nur auf die schlimmen Folgen aufmerksam machen, welche für den Magen aus der Zuführung eiskalter Getränke — „Ice Cream Soda" und dergleichen — entstehen können, und unter denen die Beeinträchtigung der Verdauung obenan steht. Und es glaubt wohl gar ein großes Werk zu thun, wenn es davor warnt, den Durst mit kalten Getränken zu befriedigen, und ein Mittel angibt, mit dem man den Durst austilgen kann, ohne viel kaltes Getränk zu genießen. Es nennt als ein solches Mittel eine „kluge Mischung von Zitronensaft und kohlensaurem Wasser," und daß ein solches Getränk „durstködtend" ist, soll gern zugestanden werden. Es mag auch zugegeben sein, daß der Genuß von kaltem Bier, „Flips" und „Fizzes" der verschiedensten Arten, „Claret Punches" u.s.w. und von dem süßen Ice Cream Soda und dergleichen mehr nur noch mehr Durst erzeugt; wenn aber das „British Medical Journal" glaubt, daß Dank dieser Kenntniß das Volk sich in größerem Maße jenes „durstködtenden" Mittels bedienen werde, dann hat es den wahren Charakter des Durstes, bezw. das Verhältniß der Menschen zu dem Durste, der sie zum Genusse großer Mengen eiskalter Getränke treibt, nicht richtig erkannt.

Der Durst, dessen Gefahren wir in den Polizeigerichten kennen lernen, und derjenige, der zu den Sprechstunden der Aerzte führt und dem Pepsin und anderen Magenmitteln einen großen Markt sichert, sind in der That ein und derselbe Geselle. Ebenso wenig wie der Baier seinen schönen Bierdurst, der „Pälzer" seinen Weindurst und der Kentucky'sche „Körnel" seinen Whiskey-Durst, will die amerikanische Maid ihren „Ice Cream-Soda"-Durst entbehren oder gar muthwillig zerstören durch durststillende oder „durstködtende" Mittel, wie das oben anempfohlene. Sie trinkt das süße Soda zumeist ebenso wenig wie der Deutsche sein Bier, weil sie Durst hat oder den Durst stillen will, sondern vielmehr des Vergnügens, des im Trinken liegenden Hochgenusses wegen. Je größer der Durst, desto schöner ist er, und wer möchte eine von den Schönheiten des Lebens entbehren? Daß Gefahren damit verbunden sind — wer will das bestreiten? Auch die Liebe birgt viele Gefahren — wer wollte deshalb der Liebe entbehren oder gar zu irgend einem Mittel greifen, sie aus seinem Leben auszutilgen?

Der Artikel des „British Medical Journal" ist, wie alle die andern schon ergangenen Warnungen dieser Art, ohne Zweifel gut gemeint, und man muß zu dem Beachten der darin enthaltenen Warnung ernstlich rathen. Aber das Geschäft der Brauer, Sodawasser-Fabrikanten und „Mixed Drinks"-Künstler dürfte dadurch wenig oder keinen Abbruch erleiden. Wir trinken ja auch „im Winter wenn es kalt," und solange die besorgten Rathgeber mit ihrem durststillenden Getränk nicht auch zugleich einen Ersatz bieten für den, wenn auch nur vorübergehenden und kurzen Hochgenuß, den das Trinken kalter Getränke in heißer Sommerszeit und des dampfenden Punsches im Winter, wenn es schneit, uns sichert — so lange wird eben der „schöne Durst" gepflegt werden, ungeachtet aller Gefahren der Polizeigerichte und der ärztlichen Sprechstunden.

— Die in Philadelphia ansässigen Schweden wollen dem König von Schweden zu seinem Silberjubiläum eine prachtvolle Vase schenken.

— Ein im Jahre 1824 ausgemachter „Deed" ist vergangene Woche in Cumberland County, Maryland, registrirt worden.

— Die Angabe des Bundesschatzamtes, daß die Bevölkerung der Ver. Staaten über 77,000,000 betrage, wird von Vielen bezweifelt. Ein tüchtiger Statistiker meint, 71,000,000 kämen der Wahrheit näher.

— Obwohl es nur drei Jahre alt ist, hat das Städtchen Buffalo Centre in Minnesota eine Bevölkerung von 1000 Seelen, ein $12,000 Hotel, und eine $15,000 Schule.

— Die Städte Lockport und Tonawanda, N. Y., wollen den Contract mit der Compagnie, die sie bislang mit elektrischem Licht versorgte, nicht erneuern, weil das Licht zu grell sei.

— Die Farmer von Northampton County, Virginia, haben für 160,000 Fässer Kartoffeln heuer mehr Geld erhalten, als für 284,60, die sie im Vorjahre versandten.

— Ein Inspector der New Yorker Feuerwehr fand eine Anzahl Polizisten, die nicht im Stande waren, einen Feueralarm zu geben.

— Einem Redacteur in Georgia passirte neulich ein Unfall und er berichtete darüber in seinem Blatte wie folgt: „Die Eisenbahn hat uns überfahren, aber in diesem Falle, wie in so vielen andern, war das Schicksal uns unfreundlich. Die dumme Lokomotive schnitt uns nur unser hölzernes Bein ab und so können wir nicht einmal Schadenersatz beanspruchen.

— Richter Giles von Crawfordsville, Florida, der als ein wahrheitsliebender Mann gilt, erzählt, daß auf der George W. Smith'schen Farm nahe Crawfordsville heuer eine Zuckermelone gewachsen ist, die 32 Pfund wog und von acht Personen nicht verzehrt werden konnte.

— Die Sträflinge im Correctionshaus zu South Boston, Mass., müssen täglich militärisch exerciren.

— Die Glocken im Thurme der Grace Kirche in New York werden mittels Elektricität geläutet.

— Ein 50järiger Bürger von Lewiston, Me., hat zehn Kinder, die sämmtlich in den dortigen Fabriken arbeiten und dem Vater jeden Samstag ihren Wochenlohn übergeben.

— Tabak ist eine der wenigen Pflanzen, die nie wild wachsen.

— Tennessee hat noch viele Klapperschlangen, und man sagt, daß die Reptilien dort größer werden, wie in irgend einem anderen Staate der Union.

— Helene Hartmann, ein mit ihren Eltern im westlichen Theil von Philadelphia wohnendes Mädchen, wurde kürzlich, nachdem sie in einem ihrer Ohren empfindliche Schmerzen empfunden, taub. Sie wurde in ein Hospital verbracht, wo ihr die Aerzte eine lebendige Mosquito aus dem Ohre holten, worauf die Taubheit wieder schwand.

— Die Thierschutzgesellschaft von Portland, Me., ließ ein Picnic durch die Polizei sistiren, auf welchem das Einfangen eines mit Fett eingeriebenen Schweines einen Theil des Programms bildete.

Kleiderwaaren

Wir führen sie. Die Waaren, welche alle vernünftig denkende Leute tragen sollten.

Gute Kleiderwaaren

zu Preisen, welche gerechtfertigt sind

1136 O Straße,

Männer	ganz wollene Kassimier- und Cheviot-Anzüge ☞	5.00
Männer	ganz wollene Kammgarn-, Cheviot- und Kassimier-Anzüge ☞	7.50
Männer	feine Clay-Kammgern, Scotch Cheviot und feine Kassimier-Anzüge ☞	10.00
Männer	feine Gala-Anzüge, ausgewählte Muster, welche sich zu allen Festlichkeiten eignen, $12.50, $15, $16.50, $18 und ☞	20.00

Wir führen die größte Auswahl von sauberen, neuen, schönen, zuverlässigen, passenden Männer-, Knaben- und Kinder-Anzügen.

Niedrigere Preise mögen schon für billigen Schund und **Shoddy Stoff** offerirt worden sein, aber niedrigere Preise auf solche **Waaren,** wie wir führen **nie.**

☞ Einen Preis für Alle.

Paine u. Warfel,

Händler in feinen Kleidern.

1136 O Str. Lincoln, Neb.

CRETE STATE BANK,

Crete, Nebraska,

ist am 2. August mit einem eingezahlten Kapital von $50,000 eröffnet worden.

Allgemeines Bankgeschäft.

Wechsel auf alle Länder Europa's und Amerika's werden ge- und verkauft. Collektionen und Geldsendungen werden prompt besorgt. Die Bank bezahlt Zinsen auf Depositen für 6 Monate oder auf längere Termine. Wir leihen Geld auf erste Hypotheken auf Grundeigenthum im südlichen Nebraska zu den niedrigsten Zinsen.

Wir geben schnelle, prompte und reelle Bedienung.

Beamte: T. H. Miller, Präs.; Fred. König, Vize-Präs., C. B Anderson, Kassirer; Anton Dredla, Hilfs Kassirer. Direktoren: T H Miller, Fred König, C B Anderson, Anton Dredla, Chas Eidelmann

---

BADGER LUMBER COMPANY,

A. H. WEIR, Agent.

Lincoln, ... Nebraska.

Vollständiges Lager.

Die Niedrigsten Preise **Die besten Sorten**

Office: Ecke R und 8. Straße. Telephon 65.

Die besten Sorten Hart- und Weichkohlen.

The Frank P. Lawrence Co.

10. und W Straßen, Lincoln, Neb.

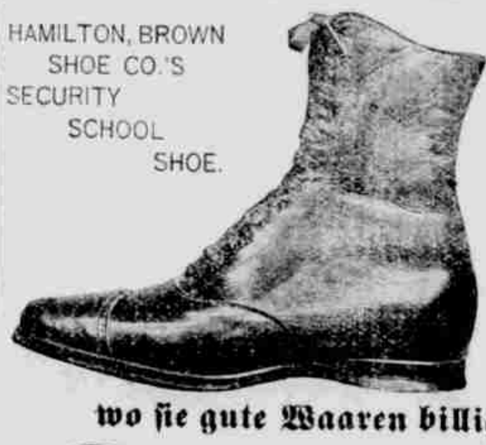
Fabrikanten und Agenten für den Staat in

Wagen und landwirthschaftlichen Maschinen nebst Zubehör.

Bindfaden eine Spezialität

Tucker Shoe Co.,

1010 P St.



Ein neuer Platz, Neuer Waarenvorrath.

wo sie gute Waaren billig kaufen können.

☞ Sprechet vor und besuchet ihn.

LINCOLN LEATHER COMP.,

113--115 nördl. 9. Straße,

Groß- und Kleinhändler in

Leder für Schuhe und Pferdegeschirre

Findings, Schuhladen-Vorräthe, Peitschen usw.

Oberleder für Schuhe und Stiefel. Zufriedenheit garantirt. Briefe in englisch und deutsch beantwortet. Wir sehen ihren Aufträgen entgegen.

The L'Universal

hat soeben die modernsten

Muster und Moden

erhalten. Alles neu in der Moden und Damengarderobe-Branche. Machet diesem Geschäfte einen Besuch, bevor Ihr an einem anderen Platze kauft.

Madame Richards.

von Chicago, tonangebende Putzmacherin,

1137 O Straße, Lincoln, Neb.